

Interview mit KH von Christine Kuhn

27.01.2015

Was fasziniert dich am Malen?

Mich interessiert, was heraus kommt, wenn es fertig ist. Wenn es fertig ist und es mir gefällt, dass es auch eine Motivation ist, weiter zu machen.

Du hast grosse Fortschritte gemacht im Malen. Wie siehst du das rückblickend selber?

Am Anfang habe ich ein Bild abgepaust und das abgepauste Bild abgezeichnet.

Simone hat mich motiviert, doch zu versuchen, frei zu zeichnen. So habe ich begonnen, Portraits zu zeichnen aus der Serie "Twilight". Ich wollte ein Motiv zum Freizeichnen haben, das mich berührt und mir nahe ist. Ich habe ein Buch über Portrait-Zeichnen aus der Bibliothek ausgeliehen und habe mich so in das freie Zeichnen der Portraits hinein gearbeitet. Auch wenn es einmal schief gelaufen ist, habe ich weiter gemacht.

Ich habe nicht aufgegeben. Zuerst habe ich mit Bleistift vorgezeichnet, dann habe ich mit Wasserfarben angemalt. Bei den Portraits habe ich Sicherheit im Freizeichnen gefunden. Ich habe Motivation erhalten, wenn ich gemerkt habe, dass es mir gelingt, Menschen zu zeichnen. Das kann schwierig sein.

Die Nase, die Augenschatten sind eine Herausforderung. Die Wasserfarben waren aber nicht optimal für mich. Ich bin durch Simone auf Farbstifte gekommen.

Damit lassen sich Schattierungen viel zarter gestalten. Mit Wasserfarben ist die Farbe einfach zu grob. Bei den Farbstiften kann man zuerst ganz fein anfangen und viel mehr variieren und experimentieren. Simone hat mich motiviert, Landschaftsbilder zu zeichnen. Dafür habe ich spezielle Farbstifte bekommen, die hohe Leuchtkraft und eine weiche Mine besitzen. Am Anfang war ich nicht sonderlich begeistert, Landschaften zu zeichnen. Aber das hat sich geändert. Das Portraitzeichnen ist eher in den Hintergrund getreten. Das Landschafts-Zeichnen ist in den Vordergrund gerückt und macht mir mittlerweile grosse Freude. Für eine Ausstellung habe ich aus dem Internet eine Landschaft von Brasilien ausgedruckt. Ich habe mich davon inspirieren lassen, freier aus mir selber heraus die Landschaft zu malen. Durch die speziellen Stifte hat sich meine Freude am Malen von Landschaften in Begeisterung gewandelt. Wenn ich ein Bild von mir sehe, bin ich ganz überrascht, dass ich das selber gemalt habe. Die Landschaften zeichne ich zuerst mit Bleistift vor, dann kann man noch ausradiieren und erst danach beginne ich mit Farbstiften zu malen. Mir gefällt es, wie die Farben zusammen spielen. Wenn ich male, tauche ich in eine Welt ein, in der ich inspiriert werde, ich spüre die Farben, die noch fehlen. Beim Zeichnen fange ich einfach an und lasse mich inspirieren was aus der Landschaft noch alles werden soll.

Simone (MmR) bespricht mit mir die Bilder, wenn sie fertig sind. Ich zeige Simone gerne die Bilder, um zu sehen, wo ich besser werden könnte, wo ich mutig neue Wege beschreiten könnte. Simone hat mich in eine gute Richtung geschoben. Tiere sind für mich noch eine andere Herausforderung.

Durch eine Freundin bin ich auf den Fuchs gekommen. Sie liebt dieses Tier.

So habe ich es zu zeichnen begonnen. Vom Fuchs bin ich auf andere Tiere gekommen wie den Ara. Das Fell des Fuchses hat mehrere farbliche Anteile

Auch das Gefieder des Aras ist nicht leicht zu gestalten. Ich habe Tiere aus dem Internet genommen und habe ihnen eine eigene persönliche Note gegeben.

Sie werden immer anders als auf dem Foto, aber das stört mich mittlerweile nicht mehr. Ich habe mich so immer wieder inspirieren lassen und habe mutig weiter versucht, Neues entstehen zu lassen. Die Freude am intensiven Malen ist erst in der Werkstatt entstanden.

Es ist für mich eine Welt, in der ich inspiriert werde. Ich bin selber erstaunt, was sich im Malen alles entwickelt hat.

Es ist eine Oase, wo ich auftanken kann. Rückblickend bin ich fasziniert, was alles möglich ist.